

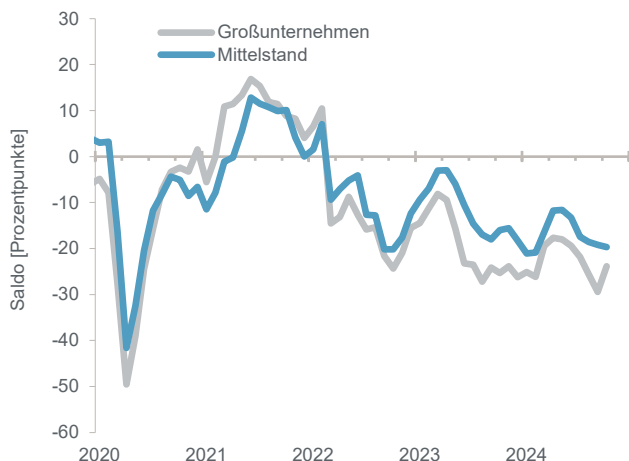
»» Stimmung sinkt im Mittelstand, steigt jedoch bei Großunternehmen

31. Oktober 2024

Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Nina Luttmer, 069 7431-41336, nina.luttmer@kfw.de

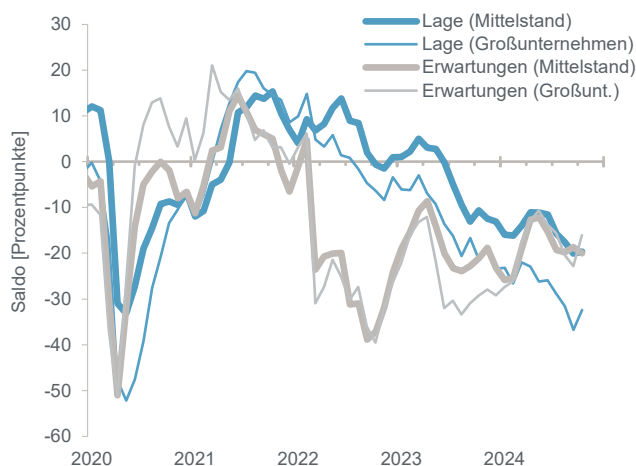
- Mittelständisches Geschäftsklima gibt den fünften Monat in Folge nach
- Erwartungen fallen auf niedrigsten Stand seit Februar, Lageurteile aber leicht verbessert
- Dagegen kräftige Stimmungsaufhellung in den Großunternehmen
- Hoffnung auf Konjunkturerholung im kommenden Jahr

KfW-ifo-Geschäftsklima



Quelle: KfW Research, ifo Institut

KfW-ifo-Klimakomponenten



Mittelständisches Geschäftsklima fällt moderat

Die Stimmung im deutschen Mittelstand verschlechtert sich im Oktober bereits zum fünften Mal in Folge. Allerdings sinkt das Geschäftsklima diesmal nur um sehr moderate 0,5 Zähler auf jetzt minus 19,7 Punkte. Für die erneute Verschlechterung ist zudem allein der nochmals etwas trübere Blick der Mittelständler in die nähere Zukunft verantwortlich:

- Die auf Sechsmontatssicht abgefragten Geschäftserwartungen fallen im Oktober um 1,3 Zähler schlechter aus als im September und liegen nun bei minus 20,0 Punkten, einem Achtmonattstief. Auch wenn der Zusammenhang mit dem Wirtschaftswachstum zuletzt eher lose war, dürfte die Konjunktur über den Winter noch wenig Kraft entwickeln.
- Die Urteile der Mittelständler zu ihrer aktuellen Geschäftslage verbessern sich demgegenüber um 0,4 Zähler auf jetzt minus 19,7 Punkte. Aber auch dieses Indikatorniveau ist historisch gesehen sehr niedrig. Abgesehen vom Vormonat wurde es zuletzt im Sommer des Coronajahres 2020 unterschritten. Immerhin deutet sich inzwischen eine Bodenbildung bei den Lageurteilen an.

Bau und Großhandel besser gestimmt

Es gibt allerdings auch einige Lichtblicke. So steigt das Geschäftsklima entgegen dem allgemeinen Trend in der mittelständischen Wirtschaft sowohl im Großhandel (plus 1,4 Zähler auf minus 30,0 Punkte) als auch im Bau, bei letzterem allerdings nur gering (plus 0,3 Zähler auf minus 19,9 Punkte). Demgegenüber notiert das Geschäftsklima im Einzelhandel im Oktober bei minus 13,4 Punkten und damit auf dem gleichen Stand wie im September. Dies könnte ein frühes Signal sein, dass die schon seit einiger Zeit deutlich steigende reale Kaufkraft der privaten Haushalte allmählich zu einer Bodenbildung im Einzelhandel führt. Eine moderate Stimmungsverschlechterung meldet demgegenüber der große Bereich der mittelständischen Dienstleister, die damit gleichwohl den ersten Platz in der Stimmungstabelle verteidigen (minus 0,4 Zähler auf minus 12,1 Punkte). Hingegen müssen die kleinen und mittleren Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes eine etwas größere Eintrübung hinnehmen: Ihr Geschäftsklima fällt auf den niedrigsten Stand seit vergangenen Februar (minus 2,1 Zähler auf minus 26,2 Punkte). Die schwache inländische Investitionstätigkeit und eine verhaltene Exportnachfrage belasten gerade die mittelständische Industrie weiterhin.

Großunternehmen mit deutlichem Stimmungsplus

Viel positiver als die Mittelständler präsentieren sich hingegen die Großunternehmen im Oktober. Deren Geschäftsklima verbessert sich um 5,6 Zähler auf minus 23,8 Punkte und damit um fast das Zweifache einer üblichen Vormonatsveränderung. Während die Geschäftserwartungen der Großunternehmen nun im Niveau etwas weniger negativ ausfallen (plus 6,8 Zähler auf minus 16,1 Punkte), beurteilen sie ihre aktuellen Geschäfte trotz deutlicher Aufhellung noch immer viel schlechter als der Mittelstand (plus 4,4 Zähler auf minus 32,4 Punkte). In der Unterteilung nach Wirtschaftsbereichen berichten lediglich die großen Bauunternehmen von einem schlechteren Geschäftsklima (minus 5,6 Zähler auf minus 12,7 Punkte), während die Stimmung im Großhandel etwas zulegt (plus 2,2 Zähler auf minus 30,5 Punkte). Dagegen zieht die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe (plus 4,6 Zähler auf minus 22,6 Punkte), bei den Dienstleistungen (plus 5,4 Zähler auf minus 21,8 Punkte) und im Einzelhandel (plus 7,1 Zähler auf minus 18,2 Punkte) ausgesprochen kräftig an.

Wachstum erst wieder 2025

Die deutsche Wirtschaft als Ganzes sendet im Oktober ein willkommenes Lebenszeichen, die bei geringfügiger Klimaeintrübung unter den kleinen und mittleren Unternehmen diesmal vor allem von den Großunternehmen ausgeht. Zwar ist das aktuelle Jahr konjunkturell fast schon gelaufen, 2024 dürfte das BIP wie schon 2023 mehr oder weniger stagnieren. Aber für 2025 ist mit der spürbar steigenden Kaufkraft der privaten Haushalte und dem global begonnenen Zinssenkungszyklus eine moderate und zunächst vor allem vom Konsum gestützte Erholung angelegt, die das Jahreswachstum dann wieder in positive Regionen führen dürfte. Sollte sich allerdings der Arbeitsmarkt unerwartet deutlich eintrüben oder sollten die US-Zölle auf importierte Industriegüter nach der dortigen Präsidentschaftswahl deutlich angehoben werden, könnte dies die Konjunkturerholung gefährden.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Okt/23	Mai/24	Jun/24	Jul/24	Aug/24	Sep/24	Okt/24			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-18,4	-16,4	-21,4	-22,1	-24,1	-24,1	-26,2	-2,1	-7,8	-4,8
	GU	-21,7	-17,7	-17,6	-19,9	-22,0	-27,2	-22,6	4,6	-0,9	-5,5
Bauhauptgewerbe	KMU	-26,8	-21,1	-20,3	-21,6	-22,1	-20,2	-19,9	0,3	6,9	0,3
	GU	-7,7	-4,7	-6,9	-6,3	-3,1	-7,1	-12,7	-5,6	-5,0	-1,7
Einzelhandel	KMU	-10,0	-5,5	-16,3	-18,4	-13,8	-13,4	-13,4	0,0	-3,4	-0,1
	GU	-20,6	-16,0	-21,8	-22,8	-21,0	-25,3	-18,2	7,1	2,4	-1,3
Großhandel	KMU	-26,3	-24,4	-29,4	-30,4	-29,1	-31,4	-30,0	1,4	-3,7	-2,1
	GU	-32,7	-23,7	-34,6	-33,7	-29,4	-32,7	-30,5	2,2	2,2	-0,2
Dienstleistungen	KMU	-8,6	-5,9	-4,2	-8,8	-11,0	-11,7	-12,1	-0,4	-3,5	-5,3
	GU	-25,4	-23,3	-18,3	-21,9	-25,8	-27,2	-21,8	5,4	3,6	-3,8
Deutschland	KMU	-16,0	-11,6	-13,3	-17,5	-18,6	-19,2	-19,7	-0,5	-3,7	-5,0
	GU	-25,3	-18,0	-19,4	-21,8	-25,6	-29,4	-23,8	5,6	1,5	-6,5
Lage	KMU	-10,7	-11,2	-11,6	-15,8	-17,6	-20,1	-19,7	0,4	-9,0	-6,3
	GU	-21,4	-26,2	-25,9	-28,9	-31,6	-36,8	-32,4	4,4	-11,0	-6,6
Erwartungen	KMU	-21,1	-12,2	-15,3	-19,3	-19,8	-18,7	-20,0	-1,3	1,1	-3,9
	GU	-29,3	-10,7	-13,8	-15,6	-20,4	-22,9	-16,1	6,8	13,2	-6,4
Beschäftigungserwartungen	KMU	-4,4	-3,7	-5,1	-5,6	-6,5	-8,0	-8,4	-0,4	-4,0	-2,8
	GU	-9,4	-7,7	-6,8	-9,8	-13,4	-15,3	-16,2	-0,9	-6,8	-6,9
Absatzpreiserwartungen	KMU	1,5	0,6	1,5	2,6	1,8	0,1	0,3	0,2	-1,2	-0,8
	GU	-1,2	1,4	-0,6	2,9	-1,6	-2,5	-0,3	2,2	0,9	-2,7
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-17,0	-14,3	-15,8	-15,4	-15,6	-16,4	-13,6	2,8	3,4	0,0
	GU	-9,7	-0,2	-4,1	-5,0	-11,7	-14,4	-16,3	-1,9	-6,6	-11,0

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.